

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erhebt wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Anzeigennummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferang. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Ur. 10

Altensteig, Freitag den 14. Januar

1927

Fällt heute die Entscheidung?

Die Lage am Donnerstag

Berlin, 13. Jan. Der Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstages zu den Bemühungen des Ministers Dr. Curtius, eine bürgerliche Mehrheitsregierung zu bilden, ist am Donnerstag vormittag offiziell vom Fraktionsvorsitzenden dem Minister übermittelt worden. Dieser hat daraufhin Besprechungen mit den Führern der Zentrumsfraktion angefangen.

Mittags fand im Reichswirtschaftsministerium der Empfang der Industrievertreter durch Dr. Curtius statt, zu dem der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Deutsche Industrie- und Handelstag und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände bereits vorgestern eingeladen worden waren. Zu dieser rein informativ besprechenden Besprechung erschienen u. a. die Herren Frowein, Kraemer und Geheimrat Raffl vom Reichsverband, Minister a. D. Hamm vom Industrie- und Handelstag, Präsident Brauweiler und Geheimrat Borstg von der Arbeitgebervereinigung. Der Empfang der Industrievertreter bei Dr. Curtius war nur von kurzer Dauer.

In parlamentarischen Kreisen sieht man nunmehr mit lebhaftem Interesse der Unterredung entgegen, in der der Vorstand der Zentrumsfraktion Dr. Curtius die nur allgemein zum Ausdruck gebrachten innen- und außenpolitischen Bedenken gegen die Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung durch sie im einzelnen darlegen soll. Voraussichtlich wird dies in einer gemeinsamen Besprechung der Zentrumsführer und der Führer der Deutschen Volkspartei mit Dr. Curtius und Dr. Stresemann am späten Nachmittag, aber noch vor dem 6 Uhr in Aussicht genommenen Beginn der Fraktionsführung des Zentrums geschehen. Von dem Verlauf der Verhandlungen mit dem Zentrum dürfte es abhängen, ob Dr. Curtius dann noch mit den deutsch-nationalen Rücksprache nehmen wird.

Neue Sitzung der Zentrumsfraktion

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat eine neue Sitzung auf Donnerstagabend anberaumt. In dieser Sitzung soll Bericht erstattet werden über die Konferenz bei Dr. Curtius und Dr. Stresemann.

Die neuen Verhandlungen mit dem Zentrum

Berlin, 13. Jan. Im Reichswirtschaftsministerium fanden am Donnerstag nachmittag die Besprechungen der Zentrumsführer Dr. Guérard und Stegerwald mit Dr. Curtius und Dr. Stresemann statt, in denen das Zentrum seine Bedenken gegen die Regierungsbildung im Sinn von Dr. Curtius näher darlegte. Die Verhandlungen dauerten fast drei Stunden, woraus auf die Wichtigkeit derselben geschlossen werden kann. Authentisches war darüber nichts zu erfahren, da das Zentrum sofort zu einer Fraktionsführung zusammentrat, die um 9 Uhr abends noch nicht beendet war.

Einlenken des Zentrums? — Vertagung des Reichstagsbeginns?

Berlin, 13. Jan. Ueber die heutigen Verhandlungen über die Regierungsbildung wird in der 9. Abendstunde folgende offizielle Meldung ausgegeben:

„Heute nachmittag fanden die angekündigten Besprechungen zwischen den Beauftragten der Zentrumsfraktion des Reichstages, den Abg. v. Guérard und Stegerwald und Dr. Curtius und Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Reichswirtschaftsministerium statt. Die Vertreter der Zentrumsfraktion trugen die schweren innen- und außenpolitischen Bedenken vor, die die Zentrumsfraktion gegen die Bildung der von Dr. Curtius in Aussicht genommenen Regierung habe. Daran schloß sich eine eingehende Aussprache.“

Dr. Curtius hat in Aussicht genommen, am morgigen Vormittag über die Ergebnisse dieser Besprechungen mit den Vertretern der deutsch-nationalen Volkspartei zu verhandeln. Die Vertreter der Zentrumsfraktion nahmen ihrerseits in Aussicht, am Freitag mittag eine endgültige Stellungnahme ihrer Fraktion herbeizuführen.“

Man spricht in parlamentarischen Kreisen davon, daß eventuell eine Vertagung des Reichstagsbeginns, der bekanntlich für 19. Januar in Aussicht genommen war, stattfinden müsse. Der Ältestenrat des Reichstages ist deshalb auf Freitag mittag 4 Uhr einberufen worden, um darüber zu entscheiden, ob die nächste Plenarsitzung am 19. Januar stattfinden kann.

Polnisch-französische Quertreibereien

Der Wiederbeginn der Verhandlungen über die Restpunkte hat, wie zu erwarten war, den chauvinistischen Teil der französischen Presse mobil gemacht, und man bemüht sich hier in zahlreichen Artikeln, mit gehässigen Ausfällen gegen Deutschland die rasche Erledigung der beiden noch ausstehenden Fragenkomplexe durch gütliches Uebereinkommen zwischen dem Reich und der Botschaftskonferenz zu hintertreiben. Man hat in Deutschland berechtigten Grund zu der Annahme, daß der Ursprung zu dieser Hege in den Kreisen des Militärs zu suchen ist, von denen Poincaré seine Hatzpolitik gegen Deutschland bezieht. In diesem Zusammenhang ist auch von durchaus glaubwürdiger Seite der Name des Generals Foch genannt worden, der als Vorsitzender des interalliierten Militärkomitees einen außerordentlich großen Einfluß besitzt.

Die Hartnäckigkeit nämlich, mit der die Nationalisten in Paris auf der Schleifung der Oststellungen bestehen, geht direkt zurück auf die polnische Regierung, die ja erst längst durch ihren Außenminister Jaleski eine Brandrede gehalten lassen, deren Tendenz ausgesprochen gegen uns gerichtet war. Schon während der Ruhepause in den Verhandlungen, die durch die Weihnachtsferien bedingt war, ist man von Warschau aus in Paris außerordentlich am Werke gewesen, um der französischen Regierung zu suggerieren, daß die Oststellungen auch in einem entlassenen Deutschland eine Kriegsgefahr allerersten Ordnung darstellen. Wir wollen an dieser Stelle nicht noch einmal auf das Absurde dieser Zwecktheorie eingehen. Es erscheint uns aber dringend geboten, daß die Reichsregierung die hier angebotenen Zusammenhänge sorgfältig beachtet. Die polnisch-französische Quertreibereien, die von Warschau aus ohne Frage zu dem Zweck inszeniert wurden, eine direkte deutsch-französische Verständigung, von der man eine Isolierung Polens befürchtet, zu hintertreiben, belasten das von Stresemann und Briand errichtete Friedenswerk über Gebühr. Die Gegner der deutschen Außenpolitik im Ausland sitzen nicht nur in Paris, sondern auch in Warschau!

Fortschritt in den Pariser Besprechungen?

Paris, 13. Jan. „Petit Parisien“ berichtet, daß General von Pawelski und Geheimrat Forster auch mit alliierten, d. h. nichtfranzösischen Mitgliedern des Internationalen Militärkomitees Fühlung genommen hätten und daß diese mit ihren französischen Kollegen mehrere Besprechungen über die technischen Einzelheiten der zur Erörterung stehenden Fragen gepflogen hätten. Allgemein könne man erklären, daß der Meinungsaustausch seit gestern präzisierter werde und einen gewissen Fortschritt gegenüber den früheren Unterredungen bedeute.

Neues vom Tage

Die deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge unterzeichnet

Berlin, 13. Jan. Am 12. Januar sind in Angora die deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge unterzeichnet worden. Der Handelsvertrag ist auf den Grundrissen der Restbegünstigung und der Gleichbehandlung mit den eigenen Staatsangehörigen aufgebaut; der Niederlassungsvertrag geht von dem Grundgedanken der Gegenseitigkeit aus und enthält besondere Bestimmungen über die Besteuerung und des freien Zutritts zu den Gerichten.

Die Rückgabe des reichsdeutschen Eigentums in Südtirol, Triest und Istrien

Berlin, 12. Jan. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, beabsichtigt die italienische Regierung in kürzester Frist sämtliche Fälle, in denen sie reichsdeutsches Eigentum in Südtirol, Triest und Istrien beschlagnahmt hatte, zu einer vergleichsweise Erledigung zu bringen. Nachdem fast alle Grundbesitzfälle bereits durch Vergleich geregelt sind, ist nunmehr bestimmt worden, daß der Wohnungshausrat völlig frei zu geben ist. Bei allen anderen beweglichen Werten (Bankdepots, Hypotheken) werden 80 Prozent des Kapitals und der Zinsen freigegeben. Die restlichen 20 Prozent fallen als „Vergleichsanerkenntnis“ an den italienischen Staat. In den wenigen noch offenen Grundbesitzfällen zählt der italienische Staat den Eigentümern sofort und in bar eine Entschädigung bis zu 85 Prozent des Reinwertes der Grundstücke, den Eigentümern deren Gütern bereits veräußert sein sollten, wird 5 Prozent des Reinerlöses dar

Amstanztritt Dufour-Ferrouces

Genf, 13. Jan. Gesandte Dufour-Ferrouce, der gestern hier eingetroffen ist, tritt morgen sein Amt an. Er übernimmt als Untergeneralsekretär die Leitung der Sektion für geistige Angelegenheiten und die internationalen Büros.

De Los Monteros spanischer Botschafter in Berlin

Madrid, 13. Jan. Der König ernannte den Generalsekretär im Ministerium des Auswärtigen, de Los Monteros, zum Botschafter in Berlin.

Einführung von Zuschlagszöllen in China

Peking, 13. Jan. Die Regierung hat drei Verordnungen erlassen, durch die ein allgemeiner Zuschlagszoll von 25 Prozent und für Luxusartikel ein weiterer Zuschlag von 6 Prozent eingeführt wird. Außerdem wird ausgesprochen, daß China vom 1. Januar 1929 an Vollautonomie verlangt. Der Minister des Auswärtigen ist angewiesen worden, bei den Mächten auf eine baldige Wiedereröffnung der Zollkonferenz hinzuwirken.

Kriegerische Maßnahmen der Vereinigten Staaten

Washington, 13. Jan. Laut Erklärung des Kriegsdepartements sind 15 000 Mann, besonders Kavallerie und Infanterie, an der mexikanischen Grenze zusammengezogen. Außerdem sind Offiziere nach den Staaten Arizona und Texas entsandt worden. Beide Maßnahmen hängen jedoch nach der Erklärung des Kriegsdepartements nicht mit der mexikanischen Kriegsgefahr zusammen.

Der Kirchenstreit in Mexiko

London, 13. Jan. Nach einer Reutermeldung aus Mexiko treffen dort immer mehr Berichte über Aufstände in verschiedenen Teilen der Republik ein. Die Katholiken seien in ihrem Widerstand durch Botschaften des Papstes, sowie durch die Verhaftung des Bischofs Diaz und anderer Prälaten anscheinend sehr ermutigt worden. Präsident Calles erließ eine Erklärung, in der er den Bischöfen die Verantwortung für die Erhebungen aufbürdet. Die Bemühungen der Priester seien allerdings, abgesehen von wenigen Staaten, fehlschlagen. Es seien Aufstände in sechs verschiedenen Staaten ausgebrochen, bei denen 24 Soldaten der Bundesstruppen und 75 katholische Aufständische den Tod gefunden hätten. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium erklärte, die Tatsache, daß eine kleine Anzahl von Leuten Eisenbahnbrücken und Gleise in verschiedenen Teilen Mexikos zerstörten, sei kein Zeichen für eine ernste militärische Lage.

Selbstmord eines Reichswehroffiziers

Paderborn, 13. Januar. Heute morgen hat sich hier Leutnant von Treskow vom Reichswehrregiment 18 erschossen. Ueber die Beweggründe zu dieser Tat ist nichts Näheres bekannt.

Von der Reichsbahn

Das Berliner „Acht-Uhr-Abendblatt“ erzählt:

Die Reichsbahn hat im Jahre 1926 insgesamt 1300 Millionen Mark aus dem Personen- und Gepäcksverkehr vereinnahmt. Das ist ein Minderertrag aus dem Personen- und dem mit ihm eng zusammenhängenden Gepäcksverkehr von über 130 Millionen Mark, denn in dem guten Reisejahr 1925 hatte die Reichsbahn mit einer Einnahme von 1431 Millionen Mark aus den gleichen Betriebszweigen abgeschlossen. Der Rückschlag im Jahre 1926 wird nach Auffassung der zuständigen Dezentrate der Reichsbahn im Jahre 1927 eher anhalten als abflauen.

Während der Einnahmerückgang im Jahre 1926 9,1 Prozent betragen hat, ist die Zahl der beförderten Personen sogar von 21,06 bis 18,50 Millionen, also um 12,1 Prozent gesunken. Die geleisteten Personenkilometer fielen von 48 950 auf 44 000 Millionen, verringerten sich also um 10 Prozent. Vergleicht man die Reichsbahneinnahmen mit dem letzten vollen Friedensjahre, mit 1913, dann kommt man zu dem Ergebnis, daß die tatsächlichen Einnahmen im letzten Jahr noch sehr erheblich über den Friedenseinnahmen liegen.

Die Verarmung sehr weiter Volksschichten kommt bei den Einnahmen sehr kräftig durch die Abwanderung in die unteren Wagenklassen zum Ausdruck, die sich 1926 nach Auffassung der Leitung der Reichsbahn sogar noch gesteigert hat. Die Abwanderung in die vierte Klasse wuchs gerade in den letzten Jahren, da durch die Verreichlichung der deutschen Bahnen die vierte Klasse über alle Gebiete des Reiches ausgedehnt wurde. Die Benützung dieser einst sehr verpönten Wagenklasse wird auch durch ihre stärksten-

weisse menschenwürdigere Ausstattung gefördert und durch die Mitnahme von Wagen vierter Klasse in den auf weite Entfernungen, besonders schnell durchgeführten beschleunigten Personenzügen. Nach den neuesten Berechnungen der Reichsbahn fielen 1925 80,4 Prozent aller Reisenden in die vierte Wagenklasse, die im letzten Friedensjahr nur von 59,5 Prozent aller Reisenden benützt wurde. In der dritten Klasse blieben 18 Prozent gegen 36 Prozent 1913, in der zweiten Klasse 1,6 gegen 4,2 und in der ersten Klasse sogar nur 0,4 gegen 1,5 aller Reisenden. Die vierte Klasse finanziert heute den Personenverkehr viel stärker als früher. Ihr Einnahmanteil beträgt 48,6 Prozent gegen 36,3. In dieser Hinsicht wurde die ehemals einnahmestärkste dritte Klasse auf den zweiten Platz gedrängt mit heute 36,8 gegen früher 44,2 Prozent der Einnahmen. Die zweite Klasse bringt heute 13 gegen 16,5 Prozent. Die erste kostet 1,6 gegen 3 Prozent bei.

Württembergischer Landtag.

Das württ. Ministerpensionsgesetz

Der von der Regierung vorgelegte Entwurf bestimmt: Wenn ein Minister, der vorher planmäßiger Beamter war, mindestens acht Jahre oder zwei volle Landtagsperioden hindurch das Ministeramt innehat und das 55. Lebensjahr zurückgelegt hat, so steht ihm Anspruch auf Ruhegehalt zu. Der Ruhegehaltsberechnung wird das Dienstverdienst des Ministers und die Dienstzeit als Minister unter Zählung der früheren Ruhegehaltsberechtigten Dienstzeit als vier zugrunde gelegt. Das Recht auf den Bezug des Ruhegehalts ruht, wenn und solange der in den dauernden Ruhestand versetzte Minister ein Einkommen aus selbständiger Arbeit bezieht, insofern, als dieses Einkommen unter Zinszurechnung des Ruhegehaltes den Betrag des zuletzt bezogenen Dienstverdienstes übersteigt. Wenn die Voraussetzungen für den Ruhegehalt nicht zutreffen, so erhält der Minister ein Wartegeld, abzüglich nach der Zeit der Ministerstätigkeit und nach dem Lebensalter. Wenn ein ausgeschiedener Minister eine seiner Vorbildung entsprechende planmäßige Dienststelle mit Einbezug abtritt, so verliert er den Anspruch auf Ruhegehalt oder Wartegeld. Der mit Wartegeld ausgeschiedene Minister hat anstelle des Wartegeldes Anspruch auf Wiederanstellung in seiner planmäßigen Dienststelle von mindestens gleicher Art und gleichem Dienstverdienst wie in der früheren Beamtenstellung unter Berücksichtigung von etwa in der Zwischenzeit eingetretene Beförderungsmöglichkeiten.

Minister, die vordem nicht im Beamtenverhältnis standen, erhalten Ruhegehalt nach denselben Grundsätzen. Da diese sehr selten eine so lange Ministerzeit haben werden, daß für sie ein Ruhegehalt in Betracht kommt, so ist die Regelung von Ueberlassungsbeschlüssen vorgesehen. Für die Ansprüche der Witwen und Waisen eines Ruhegehaltsberechtigten Ministers gelten die allgemeinen Vorschriften des Beamtengesetzes.

Nach Artikel 13 des Gehehnturmes soll dieses Gesetz für alle Minister gelten, die nach Inkrafttreten der neuen Verfassung vom 20. Mai 1919 mit Ruhegehalt ausgeschieden sind, und ebenso für die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes im Amt befindlichen Minister. Vorsehen ist, daß zur Befreiung von besonderen Härten, die sich in einzelnen Fällen aus der Rückwirkung ergeben, das Staatsministerium mit Zustimmung des Finanzausschusses des Landtages Sonderregelungen treffen kann.

Zuletzt erhalten von den vor dem Jahr 1919 ausgeschiedenen Ruhegehaltsberechtigten Dr. v. Habermas 16 728 M., Dr. v. Köhler 13 800 M. (1110 M. Kürzung infolge Anstellung als Universitätsprofessor), Dr. v. Viktorius 10 660 M. (3225 M. Kürzung infolge Anstellung als Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart), Dr. v. Schmidlin 17 040 M. dazu Frauensulage 144 M. An Hinterbliebenenbesitzungen werden ausbezahlt an die Witwen der Minister v. Breilins, v. Fleischauer, v. Wächter-Lautendach, v. Jeger, v. Soben, v. Weisfäher, v. Mandler der Höchstbetrag der Witwenpensionen 7200 M. wozu bei den Witwen der auslich im Hofdienst beschäftigten Minister noch Zulage von 4116 M. bzw. 1833 M. kommen.

Von den Ministern, die unter der heutigen Verfassung ausgeschieden sind, beziehen an Ruhegehalten Baumann 14 484 M., Staatspräsident a. D. Blas 7455 M., dazu Frauensulage 144 M., Baumann 7455 M., dazu Frauen- und Kindersulage 408 M., Staatspräsident a. D. Dr. Dieber 17 040 M., dazu Frauen- und Kindersulage 408 M., Staatspräsident a. D. Rau 4860 M. (Kürzung infolge Anstellung als Staatsrat 11 025 M.). An Hinterbliebenenbesitzungen erhalten die Witwen der Minister Graf, v. Kieme, Weisking dieselben Beträge wie oben angegeben. Berücksichtigt haben auf Ruhegehaltsansprüche die früheren Minister Herrmann, Keil, Leipart, Dr. Lindemann, Schlöde und Dr. Schall.

Der Finanzausschuss des Landtages begann heute mit der Beratung des Entwurfs. Abg. Keil (Sos.) brachte eine umfangreiche Resolution ein, die in ihrem ersten Teile dahin ginge, die Beratung dieses Entwurfs auszusetzen und die im zweiten Teile die Regierung ersuchte, dem Landtag alsbald einen Gehehnturm vorzulegen, der auf ganz anderen Grundsätzen als der vorliegende Entwurf beruht. Er-Zentrumsredner wandte sich gegen den Antrag Keil, den er als Kapitulationsantrag bezeichnete, und wies darauf hin, daß der von der württ. Regierung vorgelegte Entwurf die Pensionsverhältnisse der letzten Minister einschränke und daß er viel weiter in der Einschränkung gehe als die Ministerpensionsgesetze in Preußen, Hessen und Sachsen, wo die Sozialdemokratie die Regelung mitgemacht habe. Von bürgerparteilicher Seite wurde ausgesprochen, daß der Antrag Keil abzulehnen und in die Beratung des vorliegenden Entwurfs einzutreten sei. Ein kommunistischer Redner begründete einen Antrag auf Erlassung eines Reichsgesetzes. Ein demokratischer Redner nahm zu der grundsätzlichen Frage Stellung, ob und inwieweit im parlamentarischen System Ministerpensionen gewährt werden sollen. Er führte vor allem ins Feld, daß die württ. Minister in erster Linie Verwaltungsbeamte seien und daß der allgemein politische Charakter wesentlich in den Hintergrund trete. Nach weiterer Aussprache, an der sich wiederholt auch Staatspräsident Basille beteiligte, wurden die Anträge Keil und Schmid mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt und es wurde in die Beratung des Entwurfs eingetreten. Art. 1 wurde genehmigt.

Sie können

keine billigere Tageszeitung

lesen als die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Aus Stadt und Land.

Montag, den 14. Januar 1927.

— Kennzeichnung der Luftpostsendungen. Luftpostsendungen werden oft als solche nicht erkannt, weil die Abseher den Vermerk „Mit Luftpost“ oder „Mit Flugpost“ so undeutlich und an so wenig auffälliger Stelle nieder schreiben, daß er im Postbetrieb übersehen wird. Um derartigen Unzuträglichkeiten vorzubeugen und die Sonderbehandlung der Luftpostsendungen besser zu sichern, ist der Luftpostvermerk des Absenders, wenn nicht ein Klebezeittel „Mit Luftpost“ verwendet wird, fortan möglichst links neben die Angabe des Bestimmungsortes zu setzen und mit Farbstift zu unterstreichen. Dies gilt auch für Luftpostpakete und die zugehörigen Paketkarten. Am zweckmäßigsten bleibt es, Luftpostsendungen jedesmal mit einem Klebezeittel „Mit Luftpost“ zu versehen. Alle Postämter führen solche Zettel und stellen sie den Postversendern unentgeltlich zur Verfügung.

— Der Jahreslohnnaheis für die gewerbliche Unfallversicherung. Der 11. Februar ist in der gewerblichen Unfallversicherung ein wichtiger Termin. Bis zu diesem Zeitpunkt hat bekanntlich jeder Unternehmer eines unfallversicherungspflichtigen Betriebes an den Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft) einen Lohnnaheis einzureichen, der die während des abgelaufenen Jahres im Betrieb beschäftigten Versicherten und dem von ihnen verdienten Entgelt, getrennt nach den bestehenden Gefahrenklassen zu enthalten hat. In der Regel kommen übrigens die Unfallversicherungsträger den Unternehmern im Interesse der Geschäftsvereinfachung dadurch entgegen, daß sie auch die Einreichung eines sogenannten summarischen Lohnnaheises nicht beanstanden. Der Fall der einzelnen Versicherten und des von ihnen verdienten Entgelts, die Gesamtzahl der Versicherten und die Gesamtsumme des Entgelts angibt. Für Mitglieder, die den Lohnnaheis nicht rechtzeitig oder unvollständig einreichen, stellt ihn der Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft) selbst auf oder ergänzt ihn. In diesem Fall ist eine Geldstrafe über die zu hohe Beitragsbefreiung, abgesehen davon, daß sie sich auf einen Rechenfehler stützt, im allgemeinen unzulässig. Nach dieser Einreichung kann der säumige Betriebsunternehmer mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Mark belegt werden. Die Behauptung, es sei ihm ein Formular für den Lohnnaheis nicht zugegangen, entschuldigt den säumigen Unternehmer nicht, denn einmal ist der Unfallversicherungsträger zur Lieferung des Formulars gesetzlich nicht verpflichtet und zudem stand es dem Unternehmer frei, seine Berufsgenossenschaft um Ueberlassung des Formulars zu ersuchen.

Tagung des ambulanten Gewerbes. Der Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands, Sitz Berlin, hält in der Zeit vom 23. bis 27. Januar 1927 in Köln a. Rh. seinen 4. ordentlichen Verbandstag ab. Gewerbliche und organisations-technische Fragen werden in umfangreichem Maße zur Verhandlung gelangen. Der zweite Tag ist als „Tag des ambulanten Gewerbes“ vorgesehen.

Freudenstadt, 13. Jan. (Die meisten Sonnentage in Deutschland — Gefahr.) Freudenstadt hat, nach Feststellung des Preussischen Meteorologischen Instituts, die durchschnittlich größte Zahl der Sonnentage in Deutschland. — In der Nacht zum 1. Januar ist ein Eindrehen in die unbewohnte Sommervilla eines auswärtigen Fabrikanten eingebrochen, hat dort einige Tage herrlich und in Freuden gelebt und sich an dem Schaumwein und den Konserven des Besitzers gütlich getan, nahm mit, was er brauchen konnte und verschwand aus seinem Quartier und dem gastlichen Freudenstadt, das schon manche Eindrehen angelockt hat. Als er in Karlsruhe die geraubten Gegenstände bei einem Tröbler verkaufen wollte, wurde er von einem gerade anwesenden Kriminalbeamten verhaftet.

Herrenberg. Anlässlich des Währigen Bestehens des Bezirks-Geschlages und Kaninchenzuchtvereins veranstaltet derselbe am 16. Januar eine Jubiläumsausstellung in der neu hergerichteten Turnhalle. Der Verein, welcher seit einigen Jahren wieder unermüdlich arbeitet, um auf die Höhe zu kommen, hatte weder Kosten noch Mühe gescheut und sich neue Ausstellungskäfige im Gesamtwert von 500 Mark angeschafft, sodas jeder Besucher eine Freude haben wird an den schönen, praktischen Käfigen. Erstaunt werden aber erst die Besucher sein, wenn sie die ausgestellten Tiere besichtigen werden. Es werden dieses Jahr Hühner wie Tauben gezeigt, die auf den größten Ausstellungen mit Erfolg ruhig in Wettbewerb treten können. Die Züchter sind sich bewußt, daß Nachlassen in der Zucht Rückschritt bedeutet, aber als richtige Schwaben nur das Ziel verfolgen, vorwärts in der Zucht, bis die höchsten Ziele erreicht sind. Der größte Anziehungspunkt der Ausstellung wird wohl die große Voliere werden, welche mit zwei Paar Pfauen in Pracht, einem Stamm preisgekrönter weißer Laufenten, für welche ein schönes Bassin zum Baden eingebaut wird, sowie einiger Paare schöner Kassetauben bevölkert wird.

Ergenzingen. (Besitzwechsel.) Das Bäckereianwesen des Rathhaus Breunling wurde verkauft. Das Haus ging auf einen Käufer aus Bollmaringen über, welcher darin einen Laden errichten will. Der neuzeitliche Bäckerei wurde von einem auswärtigen Bäcker erworben, welcher ihn nunmehr abbricht. Damit hat ein Bäckereibetrieb, welcher nachweislich 140 Jahre in diesem Haus geführt wurde, zu bestehen aufgehört.

Rotenburg, 12. Jan. (Besitzwechsel.) Das Wohnhaus Marktstraße 10, welches seit 7 Jahren im Besitz des Schloßers Franz Saile in Reutkirch ist, ging um den Preis von 9000 M. in den Besitz der Brauerei Wulle A.-G. Stutt-

gart über. In dem Gebäude wurde früher auf Grund eines dinglichen Rechtes die Wirtschaft zum „Sternen“ betrieben. Die Wirtschaftsgerechtigkeit ist noch erhalten.

Rottweil. (Winterübung.) Das verstärkte 2. Bataillon des Infanterieregiments 14 in Tübingen, die rote Partei, wird gegen das verstärkte 3. Bataillon des Infanterieregiments 14 in Konstanz, die blaue Partei, am 27. und 28. Januar in der Gegend zwischen Redar, Straße Oberndorf, Fluorn, Dunningen, Rottweil, eine Winterübung abhalten. Die Truppen der Blauen Partei werden am 27. Januar auf dem Bahnhof Rottweil ausgeladen und am 28. Januar nachmittags wieder eingeladen.

Stuttgart, 13. Jan. (Der 20prozentige Honorarabzug aufgehoben.) Der Vertragsausschuss hat entschieden, daß die Verordnung des preussischen Wohlfahrtsministers betr. Aufhebung des 20prozentigen Rabatts vom 1. Januar 1927 ab, den die Ärzte bisher den Krankenlassen gewähren mußten, auf die württ. Kassenärzte ebenfalls Anwendung zu finden hat. Gegen diesen Entscheid hat die Arbeitsgemeinschaft Württ. Krankenkassenverbände beim Schiedsamt Berufung eingelegt.

Handwerkskammer - Wirtschaftsbericht. Bei einzelnen Berufen des Handwerks hat sich im Kammerbezirk Stuttgart die Geschäftslage im Monat Dezember besonders mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft etwas gehoben. Auf dem Arbeitsmarkt herrscht nach wie vor Ueberangebot an Arbeitskräften; lediglich im Flaschnerhandwerk fehlen tüchtige selbständige Gesellen. Lohnänderungen sind durchweg nicht eingetreten. Auf dem Rohstoffmarkt haben die Holzpreise angezogen. Im Schneidergewerbe machen sich die steigenden Wollpreise bemerkbar. Auch bei Feinlederorten ist die Preissteigerung eingetreten. Im Konditorhandwerk haben sich die Rohstoffe etwas verteuert. Im Metzgerhandwerk waren die Viehpreise im allgemeinen unverändert, während die Preise für Häute und Felle zum Teil sich etwas erhöhten. Auf dem Kreditmarkt werden immer noch zu hohe Sicherheitsleistungen verlangt, und die Zinssätze sind trotz ihrem Rückgang verhältnismäßig immer noch zu hoch.

Tübingen, 12. Jan. (Rundfunk in Afrika.) Ein hiesiger Bürgersohn, der seit längerer Zeit in Algerien weilt, schrieb, wie die „Tübinger Chronik“ berichtet, seinen hiesigen Eltern aus Bel-Abbis in einem Brief vom 1. Jan. u. a.: „Schade, daß Ihr nicht in Stuttgart vor dem Mikrophon sprechen könnt, ich würde Euch dann hier hören. Jeden Abend höre ich Stuttgart laut und klar in meinem Zimmer. Man muß den Schwaben das Kompliment machen, daß Stuttgart jetzt die beste und stärkste Sendestation ist.“

Stetten, O.A. Luttingen, 13. Jan. (Ertrunken.) Die 4 und 5 Jahre alten Söhnchen des Instrumentenmachers G. Frion begaben sich auf die am Ufer der Donau entlang befindliche Eisfläche, wobei das vierjährige Söhnchen Josef in die Donau fiel und ertrank.

Ettishausen, O.A. Ravensburg, 13. Jan. (Brand.) Nacht ist in der Wirtschaft zur „Traube“ Feuer ausgebrochen. Das Haus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Die Motorspritze von Ravensburg wurde zu Hilfe gerufen.

Stalg, 11. Jan. (Kaiser Tod.) Hier wurde J. Reich, der einzige Sohn seiner Eltern, nach kurzer Krankheit beerdigt. Er fiel bei der Heimkehr von Ravensburg vom Wagen, verletzte sich unbedeutend im Gesicht und starb im Krankenhaus Weingarten an Blutvergiftung im Alter von 22 Jahren.

Friedrichshafen, 13. Jan. (Eisenbahnkonferenz.) Samstag nachmittag findet im großen Rathhausaal eine Versammlung der an der Bodenseegürtelbahn interessierten Kreise statt, wobei zum Fahrplan der Bodenseegürtelbahn für das Jahr 1927/28 Stellung genommen werden soll. Die Verkehrsverhältnisse des gegenwärtigen Winterhalbjahres werden allseits als trostlos empfunden.

Mergentheim, 13. Jan. (Grundstückszwangsversteigerung.) Im Rathaus-Sitzungsaal fand die Zwangsversteigerung der restlichen Greinerischen Grundstücke statt. Das Bahnhofshotel und den sich daran anschließenden noch nicht fertiggestellten Bau mit dem dahinter befindlichen Saal und Hofraum feigerten die Firmen Kempen und Kreutzmann und Stampf und Müller in Stuttgart für zusammen 220 000 Mark (bei Uebernahme eine Hypothek von 19 000 Mark). Wie die „Tauberzeitung“ hört, haben diese Firmen das Anwesen im Auftrag des Besitzers des „Löwenbräu“-München geäußert. Das Wohngebäude Nr. 19 in der Deutschmeisterstraße erwarb für 9415 Mark Jakob Gynel, der aus Heilbronn.

Zuffenhausen, 13. Jan. (Die Erzieherplatzfrage.) Die letzten Verhandlungen, die zwischen Vertretern Stuttgarts und der Stadtgemeinde Zuffenhausen stattfanden, schienen bald zu einem Abbruch zu führen. Sie wurden aber auf Wunsch der Stuttgarter Vertreter, die sich weitere Informationen verschaffen wollten, unterbrochen. In den nächsten Tagen sollen sie weitergeführt werden.

Ludwigshausen, 13. Jan. (Zur Stadtvorstandswahl.) Nicht nur die deutsch-demokratische Partei, sondern auch die Zentrumspartei hat sich nunmehr für die Kandidatur von Dr. Schmid erklärt. Von der Sozialdemokratie wird daselbe erwartet. Die Deutsche Volkspartei und die Bürgerpartei sind für Amtmann Geißler, während die christliche Gesinnungsgemeinschaft an Dr. Ströbel festhält.

Münchlingen O.A. Leondberg, 12. Jan. (Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei.) Am Sonntag wurde anlässlich einer sozialdemokratischen Vereinsversammlung der Gemeinderat Karl Häuermann infolge Meinungsverschiedenheiten aus der sozialdemokratischen Partei mit großer Stimmenmehrheit ausgeschlossen. Häuermann ist eines der ältesten Mitglieder der Partei und stand auf dem rechten Flügel.



Entschliessungen des Württ. Lehrervereins

Stuttgart, 12. Jan. Der Gesamtvorstand des württ. Lehrervereins hat in seiner letzten Sitzung als Ergebnis seiner Beratungen folgende Entschliessungen gefasst:

Zur Wiederaufnahme von Grundschulern in die Privatschulen. Die vom Kultministerium nun wiederholt zugelassene Aufnahme von Grundschulern in die Privatschulen entgegen den gesetzlichen Bestimmungen bedeutet eine weitere Durchlöcherung der Grundschule und Wiedereinrichtung von Ständeschulen auch für die Grundschulern. Das Versäumnis der Regelung etwaiger Entschliessungen an die Privatschulen kann nicht den Grund zur Neuaufnahme abgeben, sondern nur die Veranlassung bieten zur endgültigen Inangriffnahme der Regelung der Entschliessungsfrage.

Zur Wiederaufnahme in die Seminare. Der Gesamtvorstand bedauert, daß die württ. Regierung durch die Wiederaufnahme in die Seminare eine grundsätzliche Neuregelung der Lehrerbildung verzögert. Für die Aufzunehmenden besteht keine Klarheit bezüglich Lehrplan und Ausbildungszeit. Wenn schon in die Seminare Neuaufnahmen erfolgen, so muß gefordert werden, daß dies auf Grund einer Prüfung geschieht, die auf die Fähigkeiten abhebt, nicht etwa auf Fällung der Seminaranfassen. Weiter muß verlangt werden, daß den Aufzunehmenden, ebenso wie den 1924 Aufgenommenen, die Erreichung der Hochschulreife ermöglicht wird, damit die Voraussetzungen für die vom Lande kommenden Schüler nicht einseitig und zu frühzeitig nötig wird. Der Gesamtvorstand weist aber darauf hin, daß in allen Ländern mit Ausnahme von Württemberg und Bayern die Lehrerbildung neu geregelt ist. Er erklärt, daß der württ. Lehrerverein festhält an seiner Forderung, die nachstehend ist auf Artikel 143, 2 der Reichsverfassung: Lehrerbildung mit Hochschulreife auf der Hochschule.

Das achte Schuljahr. Das achte Schuljahr ist in der Reichsverfassung und dem württ. Schulgesetz festgelegt und in allen deutschen Ländern, Bayern und Württemberg ausgenommen, durchgeführt. Das württ. Kultministerium hat sich aus finanziellen Gründen gegen die Durchführung des achten Schuljahres, besonders auch auf dem Lande, ausgesprochen. Der Gesamtvorstand richtet deshalb an das Ministerium die Bitte, es möge auf Grund der Bildungsnotwendigkeit die Frage des achten Schuljahres auch für das Land nochmals überprüfen. Auf dem Lande erstehen aus der Durchführung des achten Schuljahres in den letzten Fällen finanzielle Aufwendungen, da in der Regel keine neue Klasse mit Klassenraum und Klassenlehrer nötig wird. Die Durchführung des achten Schuljahres bedeutet die Ermöglichung einer vertieften Fachbildung für die angehenden Landwirte. Die landwirtschaftliche Fachbildung ohne gründlichen Lebensanforderungen gerecht werdende Allgemeinbildung wird nicht die erwünschte Produktionssteigerung, wie sie auf Grund richtiger Anwendung der neuen Produktionsweisen möglich ist, bringen. In den Industriegemeinden wird die Durchführung des achten Schuljahres neben dem Bildungsgewinn eine Wiedereingliederung der Erwerbslosen vorzeitig aus der Schule entlassen bringen. Aus diesen Gründen müssen Regierung und Landtagsarbeiten werden, die Durchführung des achten Schuljahres auf den gezielten festgesetzten Zeitpunkt in die Wege zu leiten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Lebendig verbrannt. Zwei Kinder im Alter von 8 und 6 Jahren spielten in der eierförmigen Wohnung in Frankfurt a. M. bei Abwesenheit der Eltern mit offenem Licht. Die Kleider der Geschwister zünden Feuer, das von herbeigeeilten Nachbarn erstickt wurde. Die armen Geschwister hatten aber beratliche Brandwunden erlitten, daß ihnen der Tod im Spital nach qualvollen Stunden Erlösung brachte.

Ein schwerer Unglücksfall in einem Hochofenbetrieb. Auf einem Hochofenbetriebe in Belsen ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Vier deutsche Arbeiter hatten sich an eine undichte Gasleitung begeben, wo sie infolge von Gasvergiftung ohnmächtig zusammenbrachen. Es gelang, alle vier Verunglückten wieder ins Leben zu rufen. Zwei starben jedoch noch im Laufe des Nachmittags.

Aus dem Gerichtssaal

Barmat-Prozess

Berlin, 13. Jan. Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages im Barmat-Prozess stellt der Vorsitzende fest, daß sechs Angeklagte darunter Lando-Deegermann, nicht erschienen sind. Der Vorsitzende erklärte, das Gericht werde sich über die Konsequenzen des Ausbleibens im Hin zu machen. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts beschließt das Gericht, ohne die sechs Angeklagten die Verhandlung fortzusetzen. Der Ablehnungsantrag gegen den Sachverständigen Reuterstrat Selmann wurde für begründet erklärt. Reuterstrat Selmann soll jedoch als sachverständiger Zeuge vernommen werden.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 13. Jan. Durch Realisation der Börsenpekulation, die zum Teil mit dem Hinweis auf die abermalige Steigerung der Erwerbslosen am 1. Januar und den Schwierigkeiten der Regierungsbildung begründet wurden, erfuhr die Aufwärtsbewegung an der Börse zunächst eine Bestätigung. Die anhaltende Konflikt des Privatkapitals und auch des Auslandes bewirkte dann ein härteres Hervortreten der letzten Grundstimmung und weitere Kursrückgänge von 1-2 Prozent und schließlich auch ein Ausgleichen der anfänglich vereinzelter Rückgänge. Am Rentenmarkt waren Vorsetzungsarbeiten der Länder, die in Anleihenablosungsschuld umgelaufen werden können, härter rückwärts auf das amtliche Dementi der Gerüchte von einer über die vorgelegene Kurwertung hinausgehenden Beauftragung des Reichsbanks für Vorsetzungsarbeiten, alle Sachverhalte und Goldanleihe erhielt sich bei immer knapper werdendem Material die übertriebene Kauflust. Am Geldmarkt hält die Käuflichkeit bei den bisherigen Eiden und darunter an. Repargeld für Weizen ist zwischen 7 und 7,5 Prozent zu haben. Der Privatdiskont wurde für beide Seiten um je 1/16 auf 1/16 Prozent herabgesetzt.

Kölnener Börse und Rübendörse in Remden vom 13. Jan. Rübener 1.88-1.75, rubioer: Rübendörse 44-46, bessere Rübendörse: Kölnener Zimmendörse 85-104 bei leichter Besserung der Rübendörse.

Währungen

Stuttgarter Schlichtermarkt vom 13. Januar

Speckwaren waren 17 Ochsen, 1 Bulle, 12 Jungochsen, 50 Jungochsen, 9 Rinde, 340 Rinder, 477 Schweine; unversandt blieben 10 Jungochsen, 10 Jungochsen und 57 Schweine. — Es notierten 20 30 Mar. Weizenmarkt:

Table with 3 columns: Qualität, 1. Qualität, 2. Qualität, 3. Qualität. Rows include Ochsen, Bullen, Jungochsen, Rinde, Silber, and Schweine.

Börsen vom 11. Jan. Gelbfischmarkt 24 Stück Fisch und zwei 9 Karren (dieleten blieben unverkauft), 42 Ochsen und 50 Rinder, Preis für Aufschlinge 250-280 A pro Paar, bessere Ochsen wurden nicht verkauft, 32 Rinde, Preis für trüchtige Rinde 600-650 A für Weizen 250-300 A, 91 Rübendörse, Preis 180-200 A, 109 Stück Jungochsen, Preis 1/2-jährig 145-190 A, 1/2-jährig Preis 200-250 A, 15-16-jährig 280-300 A, Doppel Scheppel, — Schweinemarkt: Gesamtzahl 182 Rübendörse, Preis für das Stück 20-31 A, Handel ziemlich lebhaft, ein kleiner Rest blieb unverkauft.

Calw, 12. Jan. (Wied., Pferde- und Schweinemarkt.) Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Viehmarkt waren insgesamt 220 Stück Rindvieh zugeführt; darunter befanden sich 44 Ochsen, 21 Stiere, 105 Rübendörse, 50 Stück Jungochsen. Bezahlt wurden für Ochsen 630-900 A, für Stiere 320-600 A, Rinde 350-650 A, Jungochsen 210-392 A, je pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 75 Stück Käufer und 301 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer 70-140 A, für Milchschweine 38-65 A je pro Paar.

Getreide

Stuttgarter Landbesitzermarkt vom 13. Januar unverändert. Berliner Produktionsbörse vom 13. Jan. Weizen märk. 200-270, Roggen märk. 214-249, Weizen 218-246, Weizen 194-207, Weizen märk. 178 bis 188, Weizen loco Berlin 188-188, Weizenmehl 45-47.75, Roggenmehl 44.40-46, Weizen- und Roggenmehl 18.50-18.75, Weizenmehl 51-64, H. Weizenmehl 31-33, Buttererbsen 21-24, Tendenz: fest. Mannheimer Produktionsbörse vom 13. Jan. Die Haltung an der Produktionsbörse war infolge der höheren ausländischen Forderungen schwach, ohne daß die Umstände an Umfang zunahm. Man verlangte für die 100 Kilos, weizenmehl Mannheim ohne Sack für Weizen inl. 29.75, ausl. 30.75-32.75, Roggen inl. 25.25-26.75, ausl. 26.50 bis 28.75, Weizen inl. 19.50-20.25, Roggenmehl 37-38, Buttermehl 21.50 bis 22. Weizen inl. Sack 18.75-19, Weizenmehl Spezial 0 40.50-40.75, Weizenmehl 38.75-40.75, Roggenmehl 35.50-37.50, Weizen 11.50-12.

Letzte Nachrichten.

Industrie und Entwertung

Berlin, 14. Jan. Im Zusammenhang mit den in Berlin geführten Verhandlungen mit der interalliierten Militärkontrollkommission über die Herstellung und den Export von sogenanntem Kriegsmaterial sollen Vertreter der deutschen Industrie noch einmal ihre Ansichten und Wünsche darlegen und zwar sollen sie, wie mehrere Blätter zu melden wissen, voraussichtlich bereits heute vom Reichsminister des Äußern, Dr. Stresemann, zu einer Besprechung empfangen werden.

Hochwasser an der Oder

Frankfurt a. d. Oder, 14. Jan. Die reichlichen Niederschläge der letzten Tage haben das Hochwasser der Oder erneut zum Steigen gebracht. Das Bruch steht meilenweit von einer unübersehbaren Wasserfläche bedeckt. Von überall her treffen alarmierende Nachrichten ein. In Küstrix

ist das Wasser der Oder und der Warthe bis an die Mauern der Stadt herangerückt. Im Warthebruch steht das Wasser zum Teil über einen Meter hoch. Die Keller sind überschwemmt.

Kämpfungen gegen die Grippe

Berlin, 13. Jan. Nachdem die Städtische Verwaltung Berlins umfassende Vorbereitungen für den Fall eines weiteren Anstiegs der Grippe getroffen hat, wird nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ das Hauptgesundheitsamt von Freitag ab regelmäßige Bulletins über den jeweiligen Stand der Krankheit herausgeben. Die Räumung von Schulen zu Krankenzwecken ist bisher nicht erfolgt, da dazu kein Anlaß vorliegt. Dies ist jedoch in jeder Beziehung vorbereitet.

Zwei Bergleute verhängt

Berlin, 14. Jan. Nach einer Blättermeldung wurden zwei Bergleute aus Oberwaldenburg auf dem Ferdinandschacht der Fürstener Grube infolge Zudrückens eines Pfeilers verhängt. Die beiden Verunglückten konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Vom Internationalen Gewerkschaftsbund

Amsterdam, 14. Jan. Der Generalrat des Internationalen Gewerkschaftsbundes nahm einstimmig eine von Mexiko eingebrachte Entschliessung an, in der er dem mexikanischen Volk und seiner Regierung seine Sympathie ausspricht und dem mexikanischen Volk versichert, daß er es in seinem Kampfe gegen fremde Einflüsse und Einmischungen unterstützen wird. Ferner war ebenfalls von Seiten des englischen Gewerkschaftsverbandes eine Entschliessung eingebracht worden, die für die Einberufung einer Konferenz von Vertretern des Internationalen Gewerkschaftsbundes und des Russischen Gewerkschaftsrates eintrat. Diese Entschliessung wurde jedoch nach lebhafter Debatte mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lohr.

Gesundheitliche Mitteilung

90 Prozent aller Wünsche für das neue Jahr beziehen sich auf die Gesundheit als das kostbarste Gut, das wir besitzen. Genügen hierzu aber all die schönen und aufrichtigen Wünsche der lieben Worte der Anderen, wenn nicht durch eigenes Handeln, wenn nicht durch eigene Taten, diesen Wünschen Kraft und Leben gegeben wird? Eine bessere Gesundheit im neuen Jahr setzt eine Bedingung voraus: die Erkenntnis, daß der Mensch das Produkt seiner Ernährung ist und daß unsere heutige allzu verschleierte Kultur-Ernährung, unsere moderne „Kulturfäule“ einer Korrektur bedarf. Die Korrektur unserer mehr oder weniger gesundheitswidrigen Ernährungsweise erfolgt durch Brotella. Ein Teller Brotella täglich ist uns Erwachsenen und unsern Kindern eine gewisse Garantie für den Besitz eines Ideales, das wir zur Jahreswende „Glück“ oder Gesundheit nennen.

Dr. med. H. Schulze-Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährstoffe zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenförderung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze-F. m. H. Berlin W 62, umsonst und portofrei eine ausführliche Broschüre und eine Probechachtel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Advertisement for Chinisol. Text: 'Eine Grippe-Epidemie' and 'Chinisol'. Description of the medicine's benefits for flu and colds.

Amtliche Bekanntmachungen. Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Stadtgemeinde Herrenberg. Sperrbezirk ist die Gemeinde Herrenberg mit Marzung und Wegen. Vom Oberamtsbezirk Nagold sind in den 15 Kilometer-Umkreis einbezogen: Jelshausen, Mindersbach, Emmingen, Pfondorf, Rotfelden, Effringen, Sulz, Wildberg, Schönbrunn und Güttingen. Der Handel mit Klauenvieh ohne vorherige Bestellung sowie die Abhaltung von Klauenviehmärkten sind in diesem Umkreis verboten. Nagold, den 13. Januar 1927. Oberamt: Dr. Kaunecker, stellv. Amtmann.

Räse billiger! direkt ab Fabrik. Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 3.80. Hoff. Tafelkäse (rote Rinde) " " " 4.-. ff. Käse Art (gelbe Rinde) " " " 4.80. Ia. Edamer Art (rot gewacht) " " " 4.80. Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.-. Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

Advertisement for Reinhold Hayer, Altensteig. Text: 'Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf beginnt am Samstag, den 15. Januar und bringt große Preisermäßigung in fast allen Artikeln. Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Kinderkleidchen, Strickjacken teilweise unter der Hälfte des Wertes, ebenso ein Restposten in Herren-Winterpaletots und Gummimäntel (Größen 44-48). Viele Reste und Abschnitte sowie ein Posten Aussteuerwaren aussergewöhnlich billig. Auf sämtliche Lagerware in Stoffen, Wäsche, Schürzen, Strickwaren, Woldecken, Strickwolle gewähre ich trotz der ohnehin billigen Preise während dieser Zeit 1,0 Prozent Rabatt bei Barzahlung und einem Einkauf von mindestens 5 Mark in diesen Artikeln. - Kein Umtausch. Meine Schaufenster geben ein kleines Bild von dem was geboten wird. Reinhold Hayer, Altensteig.'

Gn. Volksbund Altensteig

Wir laden freundlich zu folgenden

Vorträgen

ein:

Sonntag, den 16. Januar Vortrag von Stadtpfarrer Horlacher-Altensteig: „Wie feiern wir unsern Gottesdienst?“

Donnerstag, den 20. Januar, Vortrag von Pfarrer Bausch-Ordmbach: „Leben und Lieber Paul Gerhard's!“

Sonntag, den 23. Januar, Vortrag mit Lichtbildern von Pfarrer Sträß-Altensteig: „Zwei Künstler (Thoma und Steinhausen) als Prediger“.

Die Vorträge werden im Gemeindehaus, je abends um 8 Uhr gehalten.

Im Auftrag:
Stadtpfarrer Horlacher.

Nichelberg Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergessliche Mutter, Groß-, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Mgathe Braun Witwe geb. Seeger

im Alter von beinahe 76 Jahren, von ihrer kurzen Krankheit von dem Herrn in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Pflögetochter **Frau Elise Blach**, geb. Seeger mit Gatte **Georg Blach**, Zimmermeister und Tochter **Maria** aus Oberweiler.

Beerdigung am Sonntag Nachmittag 1 Uhr in Michelberg.

Altensteig Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubeforgten Vaters, Groß-, Schwiegervaters und Onkels

Karl Wochele

Zimmermeister

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die zahlreiche Beteiligung des verehrl. Kriegervereins, sowie die lebhafte Ehrung seitens der Stadtkapelle und den erhebenden Gesang des Singchors, für die vielen Kranzspenden und Beteiligung auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte von Nah und Fern, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Am Samstag, dem 15. Januar



Metzelsuppe Wozel

wozu höflichst einladet

Bäzler z. Bahnhof

Zugleich empfehle mich für gut bürgerlichen Mittagstisch

Militärverein Simmersfeld

Am Sonntag, dem 16. Januar, hält der Verein seine

Weihnachtsfeier

im Gasthof zum „Löwen“ hier, ab, wozu freundliche Einladung ergeht.

Saalöffnung 1/2 7 Uhr. Beginn 7 Uhr
14. Januar 1927. Der Vorstand

Am Sonntag, den 16. Januar 1927 hält der

**Militär-Berein
Besenfeld**

eine

Abendunterhaltung

im Sonnenaal ab, wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.

Beginn 7 Uhr abends. Der Ausschuß.

Mitwirkung des Gesangsvereins
Streichmusik.

Ziehung garantiert
20. Januar 1927
Württ. Vogelschutz-

Gold-Lotterie

2767 Goldgewinne
u. Prämie Mark

15000

Höchstgewinn Mark

6000

Lose zu 1 Mark
15 Lose 12 M. Porto
und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert
Kaufmann, Marktstr. 4
Postfach 10000 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: F. Fauth, Buchdruckerei.

Fuhrknecht für Langholz

der sich auf ein Jahr verbindet, evangelisch, religiös, selbständiger guter Pferdepfleger auf 31. Januar gesucht.

Karl Krentel,

Zimmergeschäft und Sägerei
Bühnenbrunn-Forstheim

Ein starkes

Jäuser-Schwein

unter zwei die Wahl, verkauft
**Fritz Hanselmann
Simmersfeld**

Neuweiler

Eine gute



Milch-
tub

mit dem 6. Kalb (nicht
verseucht) verkauft

Hüfer Klink.

Altensteig

Etwa 10 Zentner

Roggenstroh

und einige Zentner

Kartoffeln

sucht zu kaufen

Adam Blach.

Wer?

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht
inseriert erfolgreich
und billig in der

Schwarzwälder Tages-
zeitung „Aus den Tannen“.

Christian Schwarz

Nagold

Bahnhofstraße

Inventur-Ausverkauf

zu erheblich herabgesetzten Preisen

Beginn: Freitag, den 14. Januar

Damen-Mäntel

früher Mk. 15.— bis Mk. 50.— jetzt Mk. 6.— bis Mk. 30.—

Damen-Kleider

früher Mk. 3.20 bis Mk. 30.— jetzt Mk. 1.50 bis Mk. 18.—

Damen-Blusen

früher Mk. 3.— bis Mk. 12.— jetzt Mk. —.50 bis Mk. 4.—

Damen-Röcke

früher Mk. 2.90 bis Mk. 15.— jetzt Mk. 1.— bis Mk. 10.—

Kinder-Kleider

früher Mk. 4.— bis Mk. 11.— jetzt Mk. 1.50 bis Mk. 6.—

Knaben-Anzüge

für das Alter von 8 bis 13 Jahren
früher Mk. 10.— bis Mk. 25.— jetzt Mk. 6.— bis Mk. 18.—

Baumwollmuslin

per Mtr. von Mk. —.50 an

Wollmuslin

per Mtr. von Mk. 1.80 an

Kleiderschotten

per Mtr. von Mk. —.85 an

Außerdem gebe ich

10 Proz. Rabatt

auf Woll- und Baumwollwaren und

15—20 Proz. Rabatt

auf alle ausgesprochenen Winter-Artikel

Die in letzter Zeit angesammelten Reste kommen während dieser Zeit enorm billig zum Verkauf.